

Votum des Therra zur Sondersynode



Sehr geehrte*r Synodale*r,

wir als Ihre rheinischen Theologiestudierenden, von denen viele an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal (KiHo) studieren und leben, wenden uns mit diesem Schreiben an Sie, um Ihnen aus unserer Sicht darzulegen, wie wichtig der Erhalt der KiHo ist.

Die KiHo ist als Ort des Widerstandes in der Zeit der Nationalsozialisten gegründet worden und steht seit ihrer Gründung in der Tradition der Barmer Theologischen Erklärung, die in diesem Jahr ihr 90. Jubiläum feiert, und war dadurch damals schon ein Schutzraum für freie Lehre, der auch heute noch unbedingt zu bewahren ist.

An der KiHo studieren Menschen, die in naher Zukunft Ihre Kolleg*innen oder Nachfolger*innen sein wollen und werden. Die Zukunft der Kirche und die Zukunft des Pfarramtes kann nur sichergestellt sein, wenn es Ausbildungsstätten gibt, die diese Menschen auch weiterhin im Sinne der Kirche ausbilden. Angesichts des zu erwartenden Rückgangs des Volltheologiestudiums an staatlichen evangelisch-theologischen Fakultäten, ist es ein hohes Gut, dass die evangelische Kirche ihre eigene wissenschaftlich-theologische Ausbildungsstätte hat.

Wenn jedoch die KiHo als Ort des theologischen Vollstudiums aufgrund wirtschaftlicher Entscheidungen schließen muss, kann eine gut fundierte Ausbildung von zukünftigen Pfarrern und Pfarrerinnen mittel- und langfristig nicht mehr sichergestellt werden; damit wäre die Zukunft des Pfarramtes und die Zukunft unserer Kirche erheblich gefährdet.

Zur wissenschaftlichen Ausbildung gehört für viele Theolog*innen auch die Möglichkeit, an der KiHo zu promovieren und zu habilitieren. Der Tradition wegen ist die KiHo – und damit auch die Kirche – im Besitz des Promotions- und Habilitationsrechts, das sie bei einer Schließung endgültig aufgeben und nie wieder erhalten würde.

Die Kirchliche Hochschule ist nicht nur für viele rheinische Studierende ein beliebter Studienort, sondern auch Anlaufstelle für Studierende aus anderen Landeskirchen. Darüber hinaus ermöglicht die Kooperation mit der Vereinten Evangelischen Mission auch einen Austausch mit Studierenden aus aller Welt. Allein in diesem Semester studieren sieben junge Menschen aus Afrika und Asien im Rahmen des International Study Programs an der KiHo.

Insbesondere für Studienanfänger*innen ist der Heilige Berg ein attraktiver Studienort. So ist es möglich, in enger Betreuung Griechisch, Hebräisch und Latein in täglich stattfindenden Sprachkursen zu erlernen und sich schnell auf dem übersichtlichen Campus einzuleben. Auch das angegliederte Wohnheim erleichtert vielen jungen Menschen den Einstieg in die Selbstständigkeit und somit in ihr Studium. Weitere Alleinstellungsmerkmale sind zum einen der vergleichsweise neue Studiengang „Master of Theological Studies“, der im Gebiet der EKIR und der EKvW nur an der KiHo angeboten wird, und zum anderen der Schwerpunkt der theologischen Geschlechterforschung, den es an den 19 staatlichen evangelisch-theologischen Fakultäten in diesem Umfang nicht gibt.

Über den Studienstandort hinaus würde das Ende der KiHo auch das Fortbestehen weiterer Institutionen auf dem Heiligen Berg gefährden, wie das der Hochschul- und Landeskirchenbibliothek oder des Evangelischen Tagungshauses.

Für eine Kirche, die vorgibt, stolz auf ihre reformatorischen Wurzeln zu sein, ist es wichtig, das reformatorische Bildungsideal nicht mit Füßen zu treten und die Ausbildung ihres Nachwuchses nicht aus der Hand zu geben.

Wir wünschen uns von Ihnen eine zukunftsweisende Entscheidung, die der Kirchlichen Hochschule Wuppertal zumindest Zeit gewährt, mit der Kirchenleitung neue und sinnvolle Konzepte zu entwickeln, in welcher Form die Hochschule weiter erhalten bleiben kann.

Für weitere Gespräche stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung!

Im Namen der Theologiestudierenden der Evangelischen Kirche im Rheinland verbleiben wir mit herzlichen Grüßen

Der therra-Vorstand

Bundesweite Studierendenvertretung der Theologiestudierenden der EKIR

Gez. Miriam Heinrichs, Caroline Cichon und Lena Marie Klosa